

Das Museum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1948-1949)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Museum

Arbeitsbericht des Konservators

Nach seiner Rückkehr aus dem Orient, wo die wichtigsten Museen und römischen Plätze besucht und viele auch für Vindonissa wertvolle Verbindungen aufgenommen wurden, sollte der Konservator im Vindonissa-Museum die Studiensammlung einrichten. In den Kästen der Säle und in den Kisten der Keller Räume lagern ungeordnete Fundbestände, die er selbst nicht kennt. Dieses Material galt es so zu gruppieren, daß zu den ausgestellten Objekten jeweils in den zugehörigen verschließbaren Schubladen die magazinierten Parallelen vorgelegen hätten. Die Ausführung dieses Planes blieb aber in den Anfängen stecken, weil die Verschiebungen der Keramik sehr umständlich waren und vor allem, weil der Keller zuerst aufgeräumt werden mußte. Eine Generalreinigung und Umstellung hat inzwischen stattgefunden, und das Ganze präsentiert sich bedeutend günstiger als bisher. So befinden sich jetzt sämtliche aus der Schau-sammlung verbannten Gefäße sichtbar hinter Glas, in einzelnen Kästen wurden alle gestempelten Amphorenhenkel, in andern die Tinteninschriften oder das ungefärbte Glas gesammelt. In diesem Sinne muß hier weiter vorgegangen werden; an Arbeit fehlt es auf Jahre hinaus nicht. Geordnet wurden auch die Bibliothek und magazinierte Bestände im obern Saal. Nummern erhielten zahlreiche Eisengegenstände aus dem Schutthügel, aber die Katalogisierung ist leider immer noch stark im Rückstand geblieben. Die großen Ausgrabungen der Vorkriegszeit, die Kriegsjahre und viele neue Aufgaben haben diese so zeit-raubende Arbeit erschwert.

Noch in größerem Maße als in früheren Jahren stellte sich der Konser-vator neben seinen wissenschaftlichen Pflichten – Vorlesungen und Vorträge – für Führungen zur Verfügung. Die Erfahrung hat gezeigt, daß das Interesse für unser Forschungsgebiet und für Kulturgeschichte schlechthin auf diese Art und Weise wesentlich gesteigert werden kann; die Besucherzahl weist ge-genüber derjenigen des letzten Jahres eine Zunahme von über 750 Personen auf. Der Besuch von außerkantonalen Gesellschaften hat sich verdoppelt, und besonders erfreulich ist, daß sich auch die Zahl einzelner Schüler um 214 ver-mehrt hat.

Wissenschaftlichen Arbeiten widmeten sich Frau Dr. E. Ettliger, Zürich, und die Herren Prof. J. Frey, Belfast und M. H. Callender, Newcastle. Vin-donissa-Literatur und Photographien wurden häufig vom Ausland verlangt; der Tauschverkehr kommt wieder in Gang.

Neben der engern Museumstätigkeit verfolgte der Konservator verschiedene kleinere Zufallsgrabungen und die Grabung am Schutthügel. Während der letzteren konnten unter seiner Leitung endlich auch die Zehntausende von Scherben aus der Schutthügelgrabung von 1946/47 gewaschen und sortiert werden, wobei wieder eine Anzahl schöner Tinteninschriften und Stempel zum Vorschein kamen. – Viele Mühe bereitete schließlich das Zusammentragen aller unserer Werkzeuge, Bretter etc. in einen neu gemieteten Schopf, und es be-deutet für den Konservator jetzt, wo er unmittelbar vor der Abreise nach Rom

steht, eine große Genugtuung, wenigstens einige der längstfälligen Arbeiten zum guten Abschluß gebracht zu haben. Die Tätigkeit in Vindonissa ist oft eine recht anstrengende, auch rein physisch, sie beansprucht durchaus den ganzen Menschen; aber es ist eine Tätigkeit, die sich lohnt. Vindonissa ist keine erledigte, sondern eine höchst lebendige Aufgabe und wird es auf Generationen hinaus noch bleiben.

Besuche

Schulen oder Einzelklassen	56, mit 1463 Schülern
Gesellschaften (inkl. Gratiseintritte)	21, mit 589 Personen
Einzelne Schüler	564
Erwachsene Personen	953
Gesamte Besucherzahl	<u>3578</u> Personen

Geschenke

Außer einer Anzahl von Büchern und Separata wurden uns noch geschenkt: Von Arch. H. Herzig, Brugg, eine Mittelbronze des Augustus; von Herrn E. Henrich, Gärtner, Königsfelden, ein prachtvoller Denar des Galba, eine Kleinbronze des 4. Jahrhunderts und eine interessante Fehlprägung des 1. Jahrhunderts; von Frau Froelich-Zollinger, Brugg, eine kleine Sammlung römischer Ziegel und Scherben.

Eingegangene Literatur

E. Ettliger, Die Kleinfunde der römischen Villa von Bennwil; D. B. Harden, Part of a Glass Bowl from Ham Hill; Historische Vereinigung Zurich, Jahresbericht 1947; Museumsverein Schaffhausen, Jahresbericht 1947; Vom Jura zum Schwarzwald, 1947 und 1948; Historische Gesellschaft Freiamt, Jahresschrift 1948; ZAK 1947; Argovia 1947; F. Wernli, Beiträge zur Geschichte des Klosters Wettingen, 1948; A. Gansser, Über die Archäologie des Leders, 1948; Mainzer Zeitschrift, 1944/45; R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 2. Auflage, 1948; R. Forrer, Die helvetischen und helvetorömischen Votivbeilehen der Schweiz, 1948; Ephemeris Dacoromana, 1945; Studi Liguri 1947 und 1948; Genova 1948; Heimatkunde aus dem Seetal, 1948; A. Maiuri, Führer durch Pompeji; F. Stähelin, Die Schweiz in römischer Zeit, 3. Auflage, 1948; SGU Jahrbuch 1947; Ernst Meyer, Besprechung von M. Grünwald, Die römischen Bronze- und Kupfermünzen mit Schlagmarken (Numismatische Rundschau); Jon Berciu, Apulum, Buletinul Muzeului Regional Alba Julia, 1939–1945; Münzen und Medaillen A.G. Katalog Auktion Nr. 7; Schweizer Museen, 1948, Nr. 1, 2, 3; E. Vogt, Der Lindenhof in Zürich, 1948; Th. Iwanov, Trouvailles de Nicopolis ad Istrum, 1948; Th. Iwanov, Armure de guerrier thrace, trouvé à Assercovgrad, 1948; Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 1948; Landesmuseum, Jahresbericht 1947; Cahiers d'Alsace, 1948; Bonner Jahrbücher, 1948.